

Der ältere Mensch im Notfall

Beispiel einer interprofessionellen Weiterbildung zur Kompetenzerhöhung in der Betreuung einer anspruchsvollen Patientengruppe

F. S. Gerber, L. Martinolli, M. Brodmann Maeder

Hintergrund

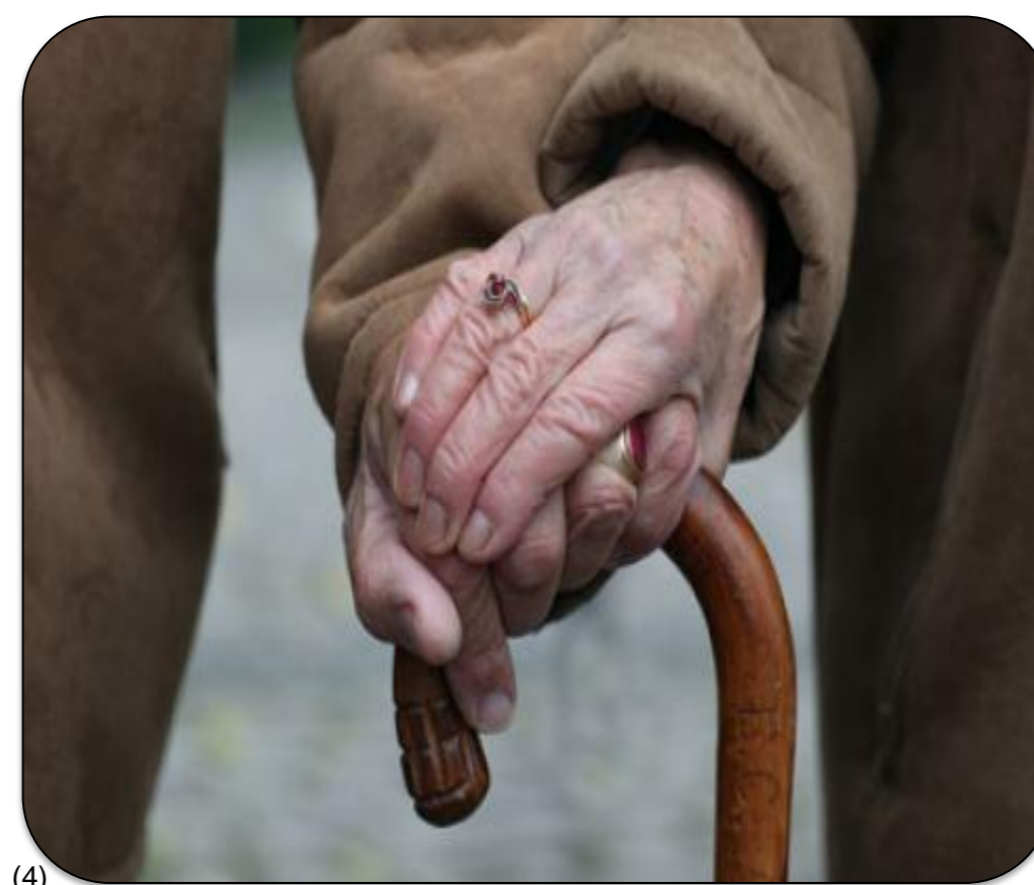
Im Universitären Notfallzentrum (UNZ) des Berner Inselspitals werden seit 2009 interprofessionelle Weiterbildungen (IPWB) durchgeführt. Das Ziel ist, die Kommunikation im Team und die Patientensicherheit zu verbessern. Hauptfokus der IPWB im 2013 war „der geriatrische Patient auf dem Notfall“, da zukünftig die Zahl von älteren Personen auf Notfallstationen aufgrund der aktuellen demographischen Entwicklung wachsen wird. Bereits heute wird in Notfallzentren in den USA beobachtet, dass 12% bis 24% aller Eintritte Personen ab 65 Jahren sind [1, 2]. Die Notfallmedizin sieht sich entsprechend mehr und mehr mit notfallmässigen Beurteilungen bei betagten Menschen konfrontiert, im UNZ waren 2012 23.7% aller Eintritte Personen ab 65 Jahren. Die Schweizerischen Bevölkerungsstatistiken untermauern diesen Trend: Aktuell sind 16.6% der Schweizer Bevölkerung über 65 Jahre alt. Für das Jahr 2050 rechnet man mit einem Anteil von 28% der Gesamtbevölkerung von über 65-Jährigen [3]. Für die Notfallzentren ist es unerlässlich, die Abläufe und Prozesse den demographischen Entwicklungen anzupassen. Das UNZ hat sich zum Ziel gesetzt, auf die sich abzeichnende Entwicklung zu reagieren.

Methodik

Die Planung der IPWB 2013 dauerte insgesamt 4 Monate und wurde durch ein interprofessionelles Team von drei Personen durchgeführt. Dabei wurde eng mit der Berner Fachhochschule Gesundheit zusammengearbeitet, welche eine professionelle Schauspiel- und Kommunikationstrainerin zur Verfügung stellte. Inhalt der Schulung:

Referate durch externe Geriater, Juristen und Ethiker an interprofessionelle Trainerteams mit folgenden Inhalten: typische „Notfall“-geriatrische Krankheitssituationen, Demographie, neues Erwachsenenschutzrecht, Austrittsplanung mit „Notfallspitex“ Bern, ethische Entscheidungsfindung und Umgang mit dem alten „Notfallpatienten“

Theorie: Geriatrische Patienten auf dem Notfall



(4)

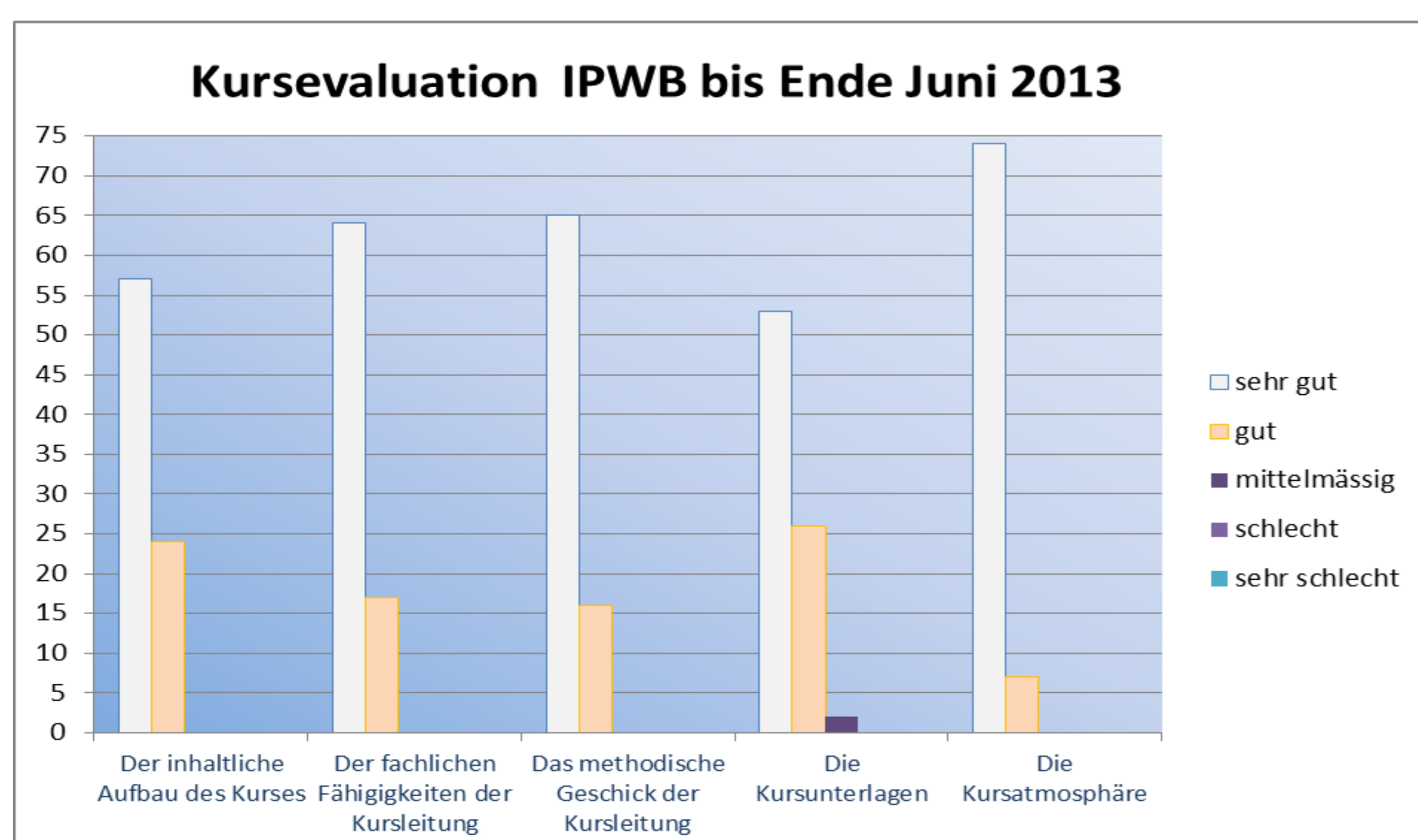
Praxis: Schauspielpatientin



(5)

Authentisches Kommunikationstraining anhand gespielter geriatrischer Patientensituationen mit Fokus auf die Austrittsplanung und die unklare Verwirrtheit. Feedback durch die professionelle Kommunikationstrainerin

Resultate



Während der 4 Schulungswochen wurden 75 % (n=78) der Pflegenden und 50% (n=24) der Ärzteschaft geschult. Die Zufriedenheit der Schulung war bei allen MA sehr hoch. Besonders hervorgehoben wurden der Praxisbezug und die Aktualität der Schulung.

Die Teilnehmer fühlten sich durch das Programm angesprochen und konnten einen persönlichen Nutzen für den klinischen Alltag mitnehmen.

Konsequenzen für die klinische Praxis

- Auffrischung und Erweiterung von Fachwissen bezüglich geriatrischer Patienten
- Kennenlernen möglicher externer Hilfsmassnahmen bezüglich Austrittsplanung
- Reflexion ethischer Aspekte
- Sensibilisierung der MA für das Thema und dessen Schwierigkeiten
- Bessere und professionellere Betreuung der betroffenen Patienten
- Verbesserung kommunikativer Fähigkeiten
- Förderung der Arbeit im interdisziplinären Team
- Erhoffte Erhöhung der Patientensicherheit trotz Hektik